

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1933

328 (27.11.1933) Sport Turnen Spiel

Sport Turnen Spiel

Montag, den 27. November 1933

Beilage zum Karlsruher Tagblatt

178. Jahrgang Nr. 328

Karlsruhe verliert das Städtenspiel

Unsere Fußballrepräsentation 2:1 in Augsburg geschlagen

Empfang durch den Oberbürgermeister — Unsere Mannschaft weiß gegen die komplette Schwabenelf zu gefallen

(Eigener Bericht des Karlsruher Tagblatt)

Das Städtiefußballtreffen Augsburg—Karlsruhe, das zugunsten der Winterhilfe durchgeführt wurde, fand im Zeichen eines besonderen Ereignisses, wurde als repräsentative Veranstaltung aufgelesen und als solche von Anfang bis Ende durchgeführt. Schon zum Empfang am Hauptbahnhof am Samstagabend hatte sich eine große Zahl von Sportfreunden eingefunden. Der Abend wurde ruhig verbracht; schon vor Mitternacht waren die Spieler in den Betten. Am Sonntag morgen folgte eine Stadtrundfahrt mit Besichtigung, anschließend um 11 Uhr wurden die beiden Mannschaften durch die Stadt Augsburg, von deren Oberbürgermeister Dr. Stöckle im Beisein von Sportführer Reichardt Dr. Fögra im Goldenen Saal würdig empfangen.

Oberbürgermeister Dr. Stöckle fand zur Begrüßung herzliche Worte. Er stellte dann fest, daß dieser offizielle Empfang von Sportlern in Augsburg deswegen an so beher, historischer Stätte, an welcher Kaiser, Könige und Fürsten früher empfangen wurden, kostete, weil die Stadt damit symbolhaft zum Ausdruck bringen wolle, daß in der neuen Zeit die Feindschaften und der Sport einen anderen Platz als bisher im Leben des Volkes einnehmen werden. Als Oberbürgermeister der Stadt begrüßte er die Gäste und gab dem Wunsch Ausdruck, daß die nun einmal festgelegten Beziehungen andauern, ja ausgebaut werden sollen. Sein besonderer Dank galt dann beiden Mannschaften, die durch ihr Spiel für die Winterhilfe opfern und spenden wollen und so dem Wunsch des Führers nachkommen und zur wahren Volksgemeinschaft ihr Teil beitragen. Die Worte des Redners fanden begeisterten Widerhall durch das freudig aufgenommene Beifall. Sieg-Heil auf den Volkskämpfer. Gau- und Stadtamt Plesch (Karlsruhe) dankte namens der Gäste und ver sprach gleiche Gastfreundschaft beim Rückspiel. Namens der Augsburger Sportler sprach Bezirksführer Lang. Allen Spielern wurden sodann silberne Erinnerungsbüchel (Stadtwappen) überreicht. Nach der eingehenden Besichtigung des historischen Saales besaßen sich die Mannschaften zum gemeinsamen Mittagstisch.

Das Wetter war kalt und trocken, nachdem der Nacht etwas Schnee gefallen war, so daß die Ränge nur etwa 3500 Zuschauer zum Spiel erschienen waren. Auf dem Spielfeld wurden die Gäste nochmals von dem Bezirksführer Lang begrüßt, der den Badenern abschließend eine riefliche, echt Augsburger „Dankschuld“ überreichte. — Nun begann das Spiel, das unter der guten Leitung von Schiedsrichter Hertel in T.S.B. Augsburg-Pfersee einen spannenden Verlauf nahm.

Karlsruhe war sofort im Wilde und erzielte gleich zu Anfang eine Ecke, die der Augsburger Mittelflächer verarbeitete. Im weiteren war der Karlsruher linke Flügel der treibende Keil, der den Sturm nach vorne rief. Die gute Augsburger Hintermannschaft hatte oft einzuarbeiten, auf der anderen Seite war es der rechte Augsburger Flügel mit dem Nationalspieler Lehner, der für schnelle Angriffe, gute Flanken und damit für Abwechslung sorgte. Die Augsburger kamen nun überhaupt mehr in Fahrt und die Gastgeberzeitung kann ihre Klasse unter Beweis stellen. Bis zur Mitte der Halbzeit hatte zwar Karlsruhe das Spielverhältnis auf 3:1 gestellt, das jedoch die Augsburger bis zur Pause nicht nur aufhoben, sondern auch um eine Ecke überholten. Im allgemeinen ist zu sagen, daß die Karlsruher Auswahlmannschaft im Feldspiel in der ersten Halbzeit etwas mehr hatte.

In der zweiten Halbzeit begannen die Schwaben gut und nachdem zuvor ein Ball an die Ecke geknallt war,

schob der linksaußen Stößl Knapp unter die Latte unhaltbar zum Führungstreffer ein: 1:0 für Augsburg.

Nachdem Angriffe der Gäste rollen nun auf Augsburger Tor, so daß sich der Spielverlauf

recht wechselvoll gestaltete. Immer wieder war es Bezirk, der das Leder vortrug.

So erreichte Karlsruhe bereits nach wenigen Minuten durch Bezirk, der von links aus einen weiten Schuß in die rechte Ecke anbrachte, den Ausgleich.

Augsburg erhöhte in der Folgezeit das Edenverhältnis auf 6:3, während im weiteren Verlauf das Spiel der Schwaben schwand. Ein beinahe verschuldetes Eigentor bildete den „Aufstakt“ zu dieser schwachen Viertelstunde der Augsburger, in der Karlsruhe tonangebend war, immerhin vermochte aber die Augsburger Hintermannschaft, die intakt blieb, ihr Tor reinzuhalten. Daß es bei Augsburg nicht mehr richtig klappte, ist auch darin begründet, daß der rechte Flügel zeitweise zu wenig bedient wurde. In den letzten 20 Minuten wurde das Spiel wieder mehr lebhaft, so daß es hier wie dort gefährliche Situationen gab.

Badens Stellung in der DZ

Hervorragende Leistungen der Badischen Turner — Ein Streifzug durch die Siegerlisten

„Treu unserem Volke“ nennt sich der glänzend gefungene Konflikt, über das 15. Deutsche Turnfest in Stuttgart, der seit einigen Wochen seinen Weg in die deutschen Gänge angetreten hat und überall einmütigen Beifall ausstößt. Im Hinblick auf die verschiedenen Vorführungen in den badischen Orten ist es schon angebracht, nochmals zurückblickend und zusammenfassend den Teil der erfolgreichen Arbeit unserer badischen Turnerinnen und Turner auszuwerten, der naturgemäß im Ablauf des Gesamtgeschehens nicht so zur Würdigung kommen konnte, wie er es verdient hätte.

Bildeten die Deutschen Turnfest schon immer Gradmesser für die Breitenarbeit und Spitzenleistung der Deutschen Turnerschaft zugleich — beides in Stuttgart einen glanzvollen Höhepunkt darstellend, — so sind in dem, einen breiten Raum einnehmenden Wettkampfbetrieb

der Mehrkämpfe der Gipfel erreicht. Es würde zu weit führen, wollte man in diesem Zusammenhang auch Betrachtungen anstellen über die Leistungsprüfungen und Wettkämpfe in den verschiedenen Spielen, im Volksturnen (Einzelwettkämpfe), Schwimmen, Reiten, Wasserfahren usw., obwohl auch diese Leistungsleistungen im Turnerverlag Ergebnisse zeitigten, an denen nicht achtlos vorübergegangen werden kann. Die zahlenmäßig am stärksten besetzten, gemischten und volksturnerischen Mehrkämpfe aber, sowie das hervorragende Abschneiden unserer Badener in denselben, gibt Veranlassung, eine Nachlese zu halten, weil hierin die besten Vergleichsmöglichkeiten gegeben sind. So lassen sich denn bei einem Streifzug durch die Mehrkampfsiegerlisten und die Uebersichten des Berechnungs-Ausschusses lehrreiche und besonders für unsere engere Heimat beachtliche Schlüsse ziehen.

Verdienstvoll ist man, daß die aufgelaufenen circa 10 000 Teilnehmer vorher durch Ausscheidungskämpfe in allen deutschen Turnorten ermittelt wurden, und daß im Durchschnitt 50 Proz. diese Leistungsvorprüfungen nicht bestanden, so beweisen die 20 000 Anwärter am besten das große Interesse für diese Mehrkämpfe. Von den circa 8500 Mehrkämpfern und Mehrkampferinnen konnten 6017 Teilnehmer den Siegerfranz erringen, was einem Hundertsatz der Sieger zur Zahl der Angetretenen von 71,4 entspricht. Mit 85,3 Prozent steht der Gau 8b (Rheinland) als der erfolgreichste an der Spitze, während unsere

Badische Turnerschaft mit 71,9 Proz. die 8. Stelle einnimmt,

obwohl sie ihrer Mitgliederzahl nach erst auf dem 10. Platz steht. Nicht minder aufschlußreich gestaltet sich ein Einblick in die Siegerzahlen der einzelnen Wettkampfsportarten. Ist der Zehnkampf ein reiner Gerätewettkampf mit einer Freileistung, in der D.Z. bei 87,4 Proz. Sieger vorne, so muß den badischen Geräteturnern, von denen

Zehn Minuten vor Schluß war es der linksaußen Stößl—Augsburg, der mit einem zweiten Treffer den Sieg für seine Farben heranschloß.

Karlsruhe schwang sich zwar zu einem bemerkenswerten Endpunkt auf, ohne jedoch schließlich den Ausgleich noch herauszuholen zu können.

Schließlich die Karlsruher Mannschaft in Augsburg verlor, konnte sie gut gefallen. Als der beste Mannschaftsteil erwies sich die Verteidigung einschließlich Torwart, vor allem war Huber nicht zu schlagen. Auch die Käuerrreihe stellte zufrieden. Im Sturm waren keine Schwächen festzustellen, wenn sich auch der Sturm in seiner Gesamtheit nicht das ganze Spiel über in jeder Phase zusammenfand. Es ist in Betracht zu ziehen, daß die Karlsruher Mannschaft aus drei Vereinen kombiniert war, die einer eingepflegten Vereinself gegenüberstand. Dieser größeren Einheit der Augsburger Schwabenmannschaft ist auch letzten Endes der schnelle Sieg zuzuschreiben bei sonst gleichwertigen Spielen der beiden Mannschaften. Abschließend ist zu sagen, daß die Karlsruher Städte-Elf mit ihren Leistungen zufriedenstellte und sich irgendwelche Schwächen in der Mannschaft nicht gezeigt haben. Am kompaktesten spielte die Hintermannschaft.

Das gleiche ist auch von der Augsburger Hintermannschaft zu sagen, im Sturm der Augsburger war die rechte Seite mit Lehner-Vogt die bessere.

sie außer dem Kreis Mannheim, Bad. Neckar- und Pforzheim auch die übrigen 12 badischen Turnkreise als Verein übertroffen.

In der Badischen Turnerschaft verzeichnen am nächsten der Stadt-Tv. Singen, Tv. 62 Weimheim und Tv. 34 Pforzheim je 12, der Tv. 46 Heidelberg 11, Tv. 46 Karlsruhe 9, Bahn Neckarau und Tbb. Pforzheim und Bahn Freiburg je 8 Erfolge.

So darf sich die Badische Turnerschaft nicht nur jederzeit mit Freunden des unvergessenen Ereignisses, an welchem 10 000 unserer Landsleute teilgenommen haben, erinnern, sondern auch mit Stolz und Befriedigung auf ihre turnerische Arbeit und ihre Erfolge zurückblicken.

Deutsche Mannschaft gegen Polen

Jakob

(Jahn Regensburg)

Garinger Krause

(Bayern München) (Gertsha SSC.)

Janes Bender Appel

(Fortuna Düsseldorf) (Berliner SC 02)

Lehner Wagner Hohmann Haselhuber Kobierff

(Schwab. Mühl. B.V. Bernau) (Fortuna Düsseldorf) (den 60)

Die Ersatzspieler werden noch bestimmt. Sicher ist bereits, daß der Spandauer Riehl für den Regensburger Nissen Jakob in Reserve stehen wird. — Schiedsrichter ist bekanntlich Olsson, Norwegen.

Sport in Kürze

Bergmeister Mörth wurde vom Führer Adolf Giller empfangen. Unser erfolgreichster Seiltenwagenfahrer der letzten Jahre hatte in München-Daglfing den vom Volkskämpfer gestifteten „Goldenen Helm“ gewonnen, den der Kanalar anlässlich des Empfanges mit seinem Namenszug verjah.

Im früheren Leichtathletik-Führer des Sportvereins Stuttgarter Kladers, Ernst Bauer, der seit 1929 in Berlin anständig ist, wurde die höchste Ehrung zuteil, welche die siddische Leichtathletik zu vergeben hat. Er erhielt den Hans-Braun-Gedächtnispreis für 1934.

In einer Neuanhebegegnung der beiden Wimbledon-Finalisten Jack Crawford und Fred Perry blieb Perry mit 6:4, 2:6, 6:4, 6:3 siegreich. Der Kampf wurde in Victoria Newburne (Australien) ausgetragen.

Die Tennisweltmeisterin Helen Wills-Moody kehrt noch immer an ihrer Rückenverletzung und wird vor 1935 kaum wieder aktiv an Turnieren teilnehmen können.

Einen überaus erbitterten Kampf lieferten sich am Sonntag in Barcelona die Hoken-Rändermannschaften von Spanien und der Schweiz. Die Eidgenossen konnten auf dem gefährlichen Boden ein Unentschieden von 1:1 (0:0) heraus-holen.

Einen guten Start hatten die deutschen Vertreter bei den Europameisterschaften im Freistilringen in Paris. Der Hamburger Mittelgewichtler Jean Földak besiegte in seinem ersten Kampf den Südbawen Untowac in 8:10 Minuten durch Schultgriff und im Bantamgewicht war Fischer-Zweibrücken in 6:47 über den Schweizer Bron durch Kopfgriff erfolgreich.

Der frühere Leichtgewichts-Weltmeister Tony Canzoneri kam in Newyork zu einem schnellen 1. o.-Siege. Canzoneri schlug den Keger Kid Chocolate in der zweiten Runde für die Zeit auf die Bretter.

Argentiniens Fußballmeister wurde die Mannschaft von San Lorenzo mit 50 Punkten vor den Boca Juniors (49 P.) und Racing Buenos Aires (48 P.). Dem entscheidenden Spiel zwischen San Lorenzo und den Boca Juniors, das die Meistermannschaft mit 2:0 gewann, wohnten 60 000 Zuschauer bei.

Jörgen Juve, der großartige norwegische Fußballspieler, dem das Hauptverdienst an dem von Norwegen gegen Deutschland in Magdeburg erzielten Unentschieden zuzuschreiben ist, wurde aus Frankreich ein hohes Angebot gemacht. Der SC. Jyvisis in Lille bewirbt sich um Juve, der jedoch nicht daran denkt, seine Heimat zu verlassen und Bernspieler zu werden.

Sparta Prag spielt auf ihrer Auslandsreise in Rotterdam gegen die holländische Auswahlmannschaft der Zwolven. Die Prager, die in Brüssel schon die Diablos Ronges mit 5:1 besiegte hatten, gewannen nach überlegenem geführt Kampf mit 4:2 Toren.

Silberschildprogramm geändert

Am 10. Dezember Mittel- gegen Süddeutschland

Der Bundespielwart des Deutschen Hockey-Bundes, Detmar Wette-Röhl, hat mit Zustimmung des Bundesführers Georg Evers-Berlin

Restliche Gauligaspieler

Gau Bayern und Württemberg bei Nachtragspielen

In gar manchem Fußballgau herrschte am Sonntag Ruhe wegen des Fuß- und Bettages. In Süddeutschland war das Programm sehr leer eingeschränkt, nur Württemberg und Bayern trugen Meisterkämpfe aus. Union Württemberg, der Tabellenführer im Gau Württemberg, verabschiedete sich die klare Vorherrschaft durch ein 1:1 gegen den Vorletzten, Heilbronn, was noch auf eigenem Platz. Der SW. Feuerbach konnte bei den Stuttgarter Sportfreunden das Resultat 2:2, Der VfB. Stuttgart gewann durch diese Punktverluste seiner Rivalen im Kampf um die Spitze. Er schlug seinen Gegner, den Stutt-

garter SC., klar 6:0 und rückte dadurch auf den dritten Platz vor.

In München verfiel 1960 München nach einem 4:3-Sieg beim Lokalrivalen FC über drei Punkte Vorprung vor dem 1. FC Nürnberg. Die Münchener Bayern, die bis jetzt sehr schlecht im Rennen lagen, fanden durch einen 3:0-Sieg über den 1. FC Bayern den Weg zur Führung der Mittelgruppe frei, während Schweinfurt durch einen 1:0-Sieg über Jahn Regensburg den 1. FC Nürnberg überholte.

Im übrigen fand eine Reihe von Spielen zugunsten der Winterhilfe statt. Karlsruhe stellte zwei Mannschaften in den Dienst der guten Sache und verlor in Augsburg 2:1 und in Würzburg 4:1.

Der Turnverein 1846 Mannheim im 2. Platz in der D.Z.

gereicht den Badenern zur besonderen Ehre. Diese Vereinsleistung muß ebenfalls gewürdigt werden. 33 Mehrkampfsieger gehören dem Mannheimer Verein an, der in Deutschland nur vom T.S.B. München mit allerdings 58 Mehrkampferfolgen übertroffen wurde. Vereine aber, wie Berliner Turnerschaft mit 32, Tv. 46 Nürnberg mit 30, Tbb. Hannover mit 27 Erfolgen, auf diesem Gebiet hinter sich läßt. Mit dieser erfolgreichen Vereinsarbeit bleiben die 1846er auch in Baden weit an der Spitze, in dem sie fast 50prozentig zu den Erfolgen des Kreisjes Mannheim beigetragen haben. Weiter haben

das Spielprogramm für den Hockey-Silberhild wie folgt geändert:

Die für den 2. und 3. Dezember vorgesehenen Spiele von Mitteldeutschland gegen Südost- und Nordostdeutschland in Leipzig fallen aus. Dafür wird die mitteldeutsche Verbandsmannschaft in der Silberhild-Zwischenrunde am 10. Dezember gegen Süddeutschland antreten. Austragungsort ist eine süddeutsche Stadt, die noch bestimmt wird. Der Sieger dieses Spieles tritt am 18. Dezember in Berlin gegen Brandenburg, das in der Vorrunde Norddeutschland schlug, in der Silberhild-Schlusrunde an. Es bleibt Süddeutschland überlassen, ob es in der Zwischenrunde keine Verbands- oder Nachwuchsmannschaft stellt. Auch das für den 17. und 18. März vorgesehene Turnier der Nachwuchs- und Verbandsmannschaften findet nicht statt.

Deutsche Eishockeyniederlage Nationalmannschaft in Paris 1:2 geschlagen

Die deutsche Eishockey-Nationalmannschaft erlitt am Wochenende in Paris ihre erste Niederlage. Die durch den kanadischen Trainer Derrimer verstärkten Deutschen wurden von einer Pariser Auswahlmannschaft 1:2 (0:0, 1:1, 0:1) geschlagen. Nach einem torlosen ersten Drittel, in dem Reineuber im Tor mit glänzenden Leistungen aufwartete, schoß Besson, der beste Mann der Franzosen, im zweiten Abschnitt den Führungstreffer; aber bald darauf glückte Deutschland durch Derrimer aus. Im Schlussdrittel verpaßten die Deutschen mehrere gute Chancen und kurz vor Schluß konnte Morin den Siegestreffer für Paris erzielen.

Der FC Prag hatte bei seinem ersten Gastspiel in Wien einen schönen Erfolg. Die Eiskönige schlugen den Wiener Eislaufverein knapp 2:0 (2:0, 0:0, 0:0). Im Mailänder Eispalast spielten der SC Mailand und EHC St. Moris 2:2 (1:0, 1:2, 0:0).

Das zweite Gastspiel der Berliner Eishockeymannschaft in Prag führte gegen eine starke Kombination Slavia-Sparta. Die Berliner verloren dabei klar 4:0 (3:0, 1:0, 0:0).

Weltrekord Ismayrs

Leider ohne Anerkennung

Im Rahmen eines Gewichtshebe-Mannschaftskampfes, den G. Augusta Augsburg und R. W. Roland München am Samstagabend in Augsburg austrugen und den die Augsburger mit 2025 Pfund gegen 2065 Pfund der Münchener gewannen, standen sich in einem Faustkampf der Olympia-Sieger Ismayr-München und der bekannte Leichtgewichler Deutsch-Augsburg gegenüber. Deutsch siegte mit der ausgezeichneten Leistung von 1015 Pfund, während Ismayr nur 1005 Pfund zur Höchstrecke brachte. Ein Rekordversuch des Münchener, der im beidarmigen Drücken mit 216 Pfund seinen alten Weltrekord um drei Pfund überbot, kann leider keine Anerkennung finden, da sich beim Nachwiegen herausstellte, daß ein Pfund und 200 Gramm zu wenig aufgebracht worden waren.

Deutsche Leichtathletik-Termine 1934

Vier Länderkämpfe zeitlich bereits festgelegt

Der Deutsche Leichtathletik-Verband gibt die Termine für die großen leichtathletischen Veranstaltungen im kommenden Jahre bekannt. In dem Kalender sind vier Länderkämpfe enthalten. Gegen Schweden und die Schweiz treten wir am 19. August an. Der Kampf gegen Schweden findet in Stockholm statt, für die Begegnung mit der Schweiz steht ein deutscher Ort noch zur Wahl. Das Treffen mit Italien steigt am 1. September auf italienischem Boden. Am 23. September wird auf deutschem Boden der Länderkampf mit Frankreich zur Durchführung gebracht. Keine Angaben liegen über einen Länderkampf mit Japan vor. Die Entscheidung über die Annahme der japanischen Einladung ist demnach weiterhin noch nicht getroffen. Für die in Wien stattfindenden ersten Europa-Meisterschaften ist die Zeit vom 7. bis 9. September vorgemerkt worden.

Feste der Sportpresse

In Frankfurt

Das Programm des dritten Festes der Vereins Frankfurter Sportpresse war ein wenig zu lang geraten, und da bei seiner Abwicklung auch noch einige nicht vorhergesehene Verzögerungen hinzukamen, so zog sich die große Schau der Preisbestimmungen am Samstagabend in der Festhalle auf über fünf Stunden hin. Wenn trotzdem die 7000 Zuschauer bis zur letzten Nummer, dem erheitenden Fußballspiel zwischen Böhme und Presse - Rundfunk ausharteten, so war das ein Beweis für die Qualität der Festfolge.

Das Programm brachte eine interessante Mischung von Schaumummern und sportlichen Kämpfen. Die ausgezeichneten Freilübungen von 120 Turnerinnen, Spitzenleistungen im Bodenturnen, dargeboten von Mitgliedern der Bodenseimer Turngemeinde, das Kunstturnen der Meister mit Konrad Frey-Kreuznach, Ernst Winter, Jellekens und Ludwig Winter-Frankfurt, das Rollschuhkunstlaufen der deutschen Meister Leni Haas und Hilfer-Nirnberg, Sago Ludwigs Schau von Geppanen, Wagen und Hundin, das Einer-Kunstfahren des jugendlichen Mehberger und ein Blindboxkampf mit dem Altmeister Gebhardt, bei dem der Schauspieler Robert Laube wirkungsvoll Regie führte, brachten Farbe und Bewegung in das Gesamtbild. Oft war der Beifall des Publikums außerordentlich stark.

Der sportliche Teil brachte mit dem Handball-Städtekampf Frankfurt - Darmstadt gleich zu Beginn Stimmung ins Haus. Anfänglich lagen in diesem temperamentvollen Kampf die Frankfurter 0:2 zurück, dann feierten sie aber unter dem Jubel der Zuschauer in einem flotten Spiel einem 6:3-Siege zu. Dem alten Meister Dr. Pelzer schlugen große Sympathien entgegen, als er in schönstem Stil die Nachwuchsläufer schlug. Dem deutschen Doppelmeister Vorhammer war der Sprinterkampf nicht zu nehmen. Ueberaus bewundernswert hatte er nicht in dem Norddeutschen Schein, sondern in dem Pfälzer Hornberger seinen schärfsten Konkurrenten. Umrahmt von interessanten Staffelläufen, bei denen es leider zu viele Fehlstarts gab, sah man nach der Pause einen Städtekampf Frankfurt - Berlin der Boxer, den die Mainischen unerwartet mit 6:0 gewannen. Schließlich besiegte noch Erwin Casimir in einem Säbelgefecht den deutschen Meister Heim-Offenbach mit 5:1.

Zwischendurch nahm Polizeipräsident Beckerle, der Sportbeauftragte im Gau Südwest, die Ehrgung einer Anzahl von Altmeyern und Sportjournalisten Frankfurts vor. Dieser feierliche Akt war auch in diesem Jahr wieder von schönster Wirkung.

In Stuttgart

Das Stuttgarter Fest der Sportpresse nahm einen glänzenden Verlauf. Mit 6000 Zuschauern war die Stadthalle nahezu gefüllt. Aus Ernstem und Feiterem, aus Sport, Spiel, Kunst, Witz, Anmut und Kraft war ein delikater Augenschmaus zubereitet, der in dem üblichen großen gesellschaftlichen Rahmen kredenzt wurde und seinen Vorgängern an Gehalt und Würze kaum nachstand. Aus der Fülle des Gebotenen ragten die prächtigen Vorführungen einer erstklassigen Riege von Kunstturnern, die Wettkämpfe bekannter Leichtathleten und die Spiele hervor. Die Turner hatten mit dem Turnfestlicher Kräftsch-Neurösten, dem Polizeiturnermeister Frei-Stuttgart und Turnern aus Ulm und Eplingen eine wertvolle Auslese aufgeboten, um Turnen in höchster Vollendung zu zeigen. Besonders kräftig verhielt die Zuschauer in helle Begeisterung.

Die Laufwettbewerbe über 4 mal 400 Meter und über 1000 Meter führten jedesmal im Endspurt zu einem Sieg der Stuttgarter Riders, hauptsächlich

lich durch das vorzügliche Laufen des Studentenveltmeisters Desserer. Im wichtigsten Spiele standen sich im Handball Polizei Stuttgart und Reichswehr gegenüber. Nach hartnäckigem Kampfe endete das Treffen unentschieden 5:5. Der Landesbeauftragte des Reichsportführers Dr. Aletti nahm im Verlaufe des Abends das Wort zu einer Ansprache, in der er die Bedeutung und den Zweck des Festes erläuterte.

Fragen des Frauensports

Eine Unterredung mit dem Reichsportführer

Aus einer Unterredung mit dem Reichsportführer veröffentlicht „Der Deutsche“ bemerkenswerte Ausführungen des Leiters der deutschen Turn- und Sportbewegung über den Frauensport:

Grundsätzlich neue und vom heutigen Turn- und Sportweize abweichende Wege werden auch in Zukunft unterbreitet. Das Frauenturnen in der D.S.B. sowie der Frauensport in der D.S.B. haben ja bewiesen, daß sie äußerst förderlich für den jungen weiblichen Organismus sind. Natürlich wird jede Übung, die der Entwicklung der Frau und des jungen Mädchens in ihrer Hauptlebensaufgabe als zukünftige Mutter fördernder Gesichtspunkte unterworfen.

Es werden im kommenden Frühjahr Speziallehrgänge eingerichtet, damit wir auch im Frauensport zur Olympiade gut gerüstet sind. Es werden ausschließlich nur kräftige und gesunde junge Mädchen herangezogen werden, denen der Sport und auch

Erster Wintersport

Die Skiläufe auf dem Zugspitzplatt. - Tagung des Organisationskomitees für die Olympischen Winterspiele. - Eine Kunstseilbahn soll gebaut werden.

Für Samstag hatte der Präsident der Vierten Olympischen Winterspiele, Dr. Ritter von Hall, eine Vortragsitzung des Organisationskomitees nach Garmisch-Partenkirchen einberufen. Staatsminister Esser, Staatssekretär Dr. Hundtner vom Reichsinnenministerium, Reichsportführer von Tschammer und Otten, Oberbürgermeister Fiebler und fast alle anderen Mitglieder des Komitees waren der Einladung, die das Organisationskomitee zum ersten Male in Garmisch-Partenkirchen vereinigte, gefolgt.

Zunächst wurden die Sportanlagen, die sich im Ausbau befinden und ihrer Fertigstellung noch vor dem Einzug des Winters entgegenstehen, besichtigt. Unter Führung des Bürgermeisters von Partenkirchen, Schöck, weihte man am Vormittag am Gudiberg, wo in wenigen Wochen das Profil einer Sprungschanze von ganz gewaltigen Ausmaßen entstanden ist. Nachmittags wurde die Olympia-Bohnbahn am Rieserfer, die dank der Initiative der Gemeinde Garmisch und ihres Bürgermeisters Thoma vor der Vollendung steht, abgegangen.

Die Vortragsitzung, die anschließend im Garmischer Rathaus unter dem Vorsitz Dr. von Halls stattfand, nahm einen reichlichen Verlauf. Nach dem Bericht der Referenten der Tagesordnung beschloß man, das Generalsekretariat zu beauftragen, unverzüglich auch die Vorarbeiten für den Bau einer Kunstseilbahn in die Hand zu nehmen. Erst nach dem Vorliegen von eingehenden Kalkulationen für die einzelnen in Aussicht genommenen Abschnitte soll diese Angelegenheit im Organisationskomitee weiter behandelt werden. Für die Vorbereitung wurde ein Propaganda-Ausschuß unter dem Vorsitz von Oberregierungsrat Dr. Nafio vom Ministerium für Propaganda und Volksaufklärung gebildet, der nunmehr nach einem die großen Linien skizzierenden Vortrag Dr. Nafios in großzügiger Weise seine Arbeiten beginnen wird.

Bei herrlichem Wetter begaben sich am Sonntag morgen sämtliche Mitglieder des Organisationskomitees, soweit sie schon in Garmisch anwesend waren, auf die Zugspitze. Prachtvoller Sonnenschein lag über dem Berdenfeller Land. Gleichzeitig mit dem Organisationskomitee waren in mehreren Sonderzügen die Teilnehmer für die

Zugspitzwettläufe auf das Platt gebracht worden. Insgesamt gingen 90 Teilnehmer an den Start. Die

Schneeverhältnisse waren außerordentlich günstig, da noch am Tag vorher fast ein halber Meter Neuschnee gefallen war, der sich bis zum Sonntag in idealen Pulverschnee verwandelt hatte. In Gegenwart der Mitglieder des Organisationskomitees unter Führung von Staatsminister Esser wickelten sich die Wettläufe glatt und reibungslos ab. Bei dem Abfahrtslauf, der über eine Strecke von etwa 1800 Meter bei einem Gefälle von ungefähr 225 Meter führte, wurden bereits ganz erstklassige Leistungen erzielt.

Ergebnisse: 1. Friedel Däubert, Berchtesgaden, 1:58,4. 2. Hans Schmidt, Garmisch, 2:03,3. 3. Dr. Fr. Werner, Partenkirchen, 2:10. - Jungmänner: 1. Roman Böndle, Partenkirchen, 1:58,3. 2. H. Anzinger, Partenkirchen, 2:29,2. 3. Th. Sutter, Garmisch, 2:42.

Nach dem Mittageßen wurde zum Sprunglauf angetreten. Von der in glänzender Verfassung befindlichen und hübsch decorierten Sprungschanze aus rückte der Vorstand des Deutschen Skiverbandes, Maier-München, Begrüßungsworte an die Vertreter der Reichs- und Staatsregierung und dankte für ihr Erscheinen. Der Sprunglauf wurde von Gust. Müller, Bayerischzell, eröffnet. Außer Konkurrenz ging als zweiter der Norweger Birner Knud über die Schanze und erzielte die beste Leistung des Tages mit gestandenen Weiten von 94 und 95 Metern.

Ergebnisse: 1. Toni Vader, Partenkirchen, 32,81 Meter, Note 216,6. 2. Matthias Böndle, Partenkirchen, 32,81 Meter, Note 205,6. - Jungmänner: 1. Sutter, Garmisch, 28,29 Meter, gestürzt, Note 184,9.

Im Anschluß an die Veranstaltung fand im Schneefenerhaus die Preisverteilung statt. Nach einleitenden Worten des Führers im Deutschen Skiverband, Maier-München, nahm dann Staatsminister Esser die Vergebung der Preise persönlich vor. Inletzt sprach Reichsportführer v. Tschammer und Otten, der das Bedauern darüber ausdrückte, daß verschiedene Wintersportkameraden aus Österreich, die gerne bei der ersten Veranstaltung mitmachen wollten, auf Grund der Lage nicht am Start erscheinen konnten. Mit einem „Siege-Heil“ auf das deutsche Vaterland und wüsten Volkskanzler Adolf Hitler wurde die erste Wintersportveranstaltung der Saison 1933/34 abgeschlossen.

Olympia-Regelprogramm festgelegt

Vier Olympia-Seneklassen

In der letzten Sitzung des Olympia-Ausschusses des Deutschen Segler-Verbandes wurden auf Grund der bisherigen Olympia-Segelfeste in Amsterdam und Los Angeles und der auf dem Olympia-Kongreß in Wien vorgebrachten Wünsche hinsichtlich der Beschränkung der auszuführenden Klassen und Aufnahme der Star-Klasse in das Olympia-Programm Beschlüsse gefaßt. Es herrichte volle Einmütigkeit darüber, daß Wettkämpfe für die internationale Klasse 8-Meter-Kenn-Zacht wegen des hohen Baupreises von etwa 4000 RM. nicht ausgeschrieben werden. Nicht nur Deutschland, sondern auch den übrigen Nationen könne ein derartiger Kostenaufwand für ein einzelnes Boot nicht zugemutet werden. Der in Aussicht genommene 30-Dm.-Schärenkreuzer wurde mit Rücksicht auf seine geringe Verbreitung ausgenommen der Star-Klasse fallen gelassen, so daß die Ausföhrung sich in Uebereinstimmung mit dem Vorschlag des Kapitänl. a. D. Jolner, auf vier Klassen beschränkt, und zwar: Ein-Mann-Monotone-Boot (10-Dm.-Olympia-Jolle); Zwei-Mann-Monotone (10-Dm.-Einheitssegner); Starbote 6-Dm.-Kenn-Zacht.

Die noch in der Entwicklung begriffene Olympia-Jolle soll in ihrer Erprobung so beschleunigt werden, daß bereits im kommenden Frühjahr die endgültigen Abmessungen festgelegt werden, um auch den Ausländern genühmend Zeit für die Vorbereitung zu geben.

Tennis-Rangliste

Für den Bezirk 12 (Baden-Pfalz-Saar) Die amtliche Tennisrangliste des Bezirkes 12 (Baden-Pfalz-Saar) im Deutschen Tennisband hat folgendes Aussehen:

- 1. Wegel, Pforzheim, 2. und 3. Dr. Bupp Mannheim, Weihe-Freiburg i. Br., 4. bis 6. Ernst Pforzheim, Hildebrand Hebelberg, Kirchhiller Mannheim, 7. Franz-Pforzheim, 8. Hildebrand Mannheim, 9. bis 21. Wöhlinger-Mannheim, Bürri Mannheim, Haber-Heidelberg, Fütterer-Mannheim, Klotz-Kaiserslautern, Kraft I und Kraft II, Freiburg i. Br., Schmidt-Ludwigshafen, Schmidt-Saarbrücken, Schweiß-Freiburg i. Br., Wabers-Ludwigshafen, Dr. Wagner-Pforzheim, Weigel-Saarbrücken.

Von der Aufstellung einer Damen-Rangliste wurde mangels ausreichender Vergleichsmöglichkeiten Abstand genommen.

Die Zusammensetzung der D.S.B.

Auf Grund der Erlasse des preußischen Ministers des Innern legt sich die Oberste Behörde für Reichsblutspend und Rennen nunmehr aus folgenden zehn Mitgliedern zusammen: D.S.B.-Obergruppenführer Staatsrat Rihmann, Führer der D.S.B., Oberlandtskallmeister Kau, Staatskommissar; Obergruppenführer Rat Dr. Bulte, stellv. Staatskommissar; Obergruppenführer v. Tschammer und Otten, Reichsportführer; W. Bressges, General der Kavallerie a. D. v. Rappier; H. Riele; Landhaupteinmeister a. D. Graf v. Sponed; Generalmajor a. D. Graf v. Wuthenau (Mitglieder, die vom preußischen Minister des Innern berufen worden sind); Dr. Manfred Graf v. Lehndorff-Precht (vom Union-Klub entlassenes Mitglied).

Die Kommission zur Neufassung des Rennordnungs besteht aus Graf v. Wuthenau, General v. Rappier und Graf v. Sponed als Mitgliedern, sowie Frhr. v. d. Böttlenberg und H. von Herber als hinzugezogenen Sachheratern.

Tabellen der Kreislassen

Kreis 7 Karlsruhe

| Gruppe 1: | Spieler | Punkte |
|----------------------|---------|--------|
| BSL Neureut | 6 | 11 |
| Olympia Hertha | 6 | 10 |
| Südtörn Karlsruhe | 5 | 9 |
| 0/05 Ettlingen | 6 | 8 |
| Völkervu. Karlsruhe | 6 | 8 |
| 08 Neureut | 5 | 6 |
| Blauweiß Grünwinkel | 6 | 6 |
| Karlsruhe-Nippvur | 5 | 5 |
| Karlsruhe-Ulrich | 6 | 5 |
| Welschnereut | 5 | 3 |
| Knielingen | 6 | 2 |
| Reichsbahn Karlsruhe | 6 | 2 |
| D.S.B. Darlanden | 6 | 1 |
| Caagenstein | 2 | 0 |

Gruppe 2:

| Spieler | Punkte | |
|---------------------|--------|----|
| Söllingen | 5 | 10 |
| Berghausen | 5 | 9 |
| Haasfeld | 5 | 7 |
| Spinnerei Ettlingen | 4 | 6 |
| Durlach-Aue | 5 | 6 |
| Gröbigen | 4 | 5 |
| Höllingen | 5 | 4 |
| Mühlheim | 4 | 3 |
| D.S.B. Ettlingen | 5 | 2 |
| Böschbach | 5 | 0 |
| Bödingen | 5 | 0 |

Gruppe 3:

| Spieler | Punkte | |
|---------------|--------|---|
| Dettringen | 4 | 8 |
| Bretten | 3 | 6 |
| Norh | 4 | 6 |
| Odenheim | 3 | 4 |
| Rohrbach | 4 | 4 |
| Hambühren | 4 | 4 |
| Heidelshelm | 4 | 4 |
| Bruchsal | 3 | 3 |
| Untergrombach | 3 | 1 |

Kreis 6 Murg

| Gruppe 1: | Spieler | Punkte |
|-------------------|---------|--------|
| BS Ruppenheim | 7 | 10 |
| Mals | 7 | 9 |
| Detigheim | 7 | 9 |
| Hettigheim | 7 | 8 |
| Frankonia Rastatt | 7 | 7 |
| Gaagenau | 6 | 7 |
| Rotenfels | 6 | 6 |
| Mörsch | 6 | 6 |
| Ottenu | 6 | 4 |
| Höschweiler | 6 | 4 |
| Bruchhausen | 6 | 3 |
| Niederbühl | 6 | 2 |

Gruppe 2:

| Spieler | Punkte | |
|---------------|--------|----|
| BS Baden | 5 | 10 |
| Baden-Dis | 6 | 9 |
| Saneneberheim | 6 | 9 |
| Kantenbach | 7 | 7 |
| Bühl | 6 | 6 |
| Lichtental | 7 | 6 |
| Kappelsod | 5 | 5 |
| D.S.B. Baden | 7 | 5 |
| D.S.B. Uchern | 6 | 3 |
| Sandweiler | 6 | 3 |
| Schwarzbach | 5 | 3 |

Fußball im Dienst der Winterhilfe

Murg-Kreis 4:1
Köln - Frankfurt 3:0.
Nürnberg/Büchig - Ulm/Stuttgart 4:1.
Borms - Kaiserslautern/Pirmasens 2:4.
Pirmasens/Kaiserslautern - Ludwigshafen 3:0.
Nürnberg/Büchig - Erlangen 7:3.

Länderspiel, Belgien - Dänemark 2:2.

Skizze von Hans Wörner.

Der junge Postkutscher, um den es sich hier handelt, trägt den Namen Herbert Ernst Joachim Tennigkeit.

Herbert Ernst Joachim Tennigkeit arbeitet an einer der größten Postanstalten des Reiches. Die Posten sind in allen Ecken und Werten Deutschlands, und die Automobile bringen von selbst an, wenn ein Postwagen sich der Stadt nähert.

Und in diesem Postamt arbeitet Herbert Ernst Joachim Tennigkeit mit seinem ausgereiften Sinn für Romantik.

Herbert Ernst Joachim Tennigkeit ist ein sehr gut ausgebildeter Postkutscher. Die Posten sind in allen Ecken und Werten Deutschlands, und die Automobile bringen von selbst an, wenn ein Postwagen sich der Stadt nähert.

Und er dachte dann meistens an die Mädchen, die gewissermaßen seine Stammfrauen waren. Es gab einige von ihnen, die jeden Tag kamen und seit Jahren schon postlagernde Briefe in Empfang nahmen.

Und so mehr sorgte er sich um fünf oder sechs junge Mädchen, die ihre Stimmen immer zum Klammern dämpften, wenn sie die Posten nannten, unter der Hand Briefe erwarteten, die ihre Post etwas heißer an sich nahmen und das Postamt schnell verließen.

Herbert Ernst Joachim Tennigkeit ist ein sehr gut ausgebildeter Postkutscher. Die Posten sind in allen Ecken und Werten Deutschlands, und die Automobile bringen von selbst an, wenn ein Postwagen sich der Stadt nähert.

Und er dachte dann meistens an die Mädchen, die gewissermaßen seine Stammfrauen waren. Es gab einige von ihnen, die jeden Tag kamen und seit Jahren schon postlagernde Briefe in Empfang nahmen.

Herbert Ernst Joachim Tennigkeit ist ein sehr gut ausgebildeter Postkutscher. Die Posten sind in allen Ecken und Werten Deutschlands, und die Automobile bringen von selbst an, wenn ein Postwagen sich der Stadt nähert.

Carlsruher Sagblatt Unterhaltungsblatt

Montag, den 27. November 1933

Mario tanzt in den Tod

Kriminal-Roman von Hermann Weick.

(16. Fortsetzung.)

Copyright 1933 by Willh. Goldmann, Leipzig.

Für die Berliner Kriminalpolizei traf dies, wie er mit Bestimmtheit versichern konnte, nicht an, erwiderte Kommissar Weichert darauf. Stielhölzer habe aber Mario bei der Brühler Polizei Freunde gehabt; von dort sei es auch die Bande aufgetrennt worden, möglichst sei es also schon, daß Mario ein Doppelspiel getrieben habe.

„Haben Sie Doktor Barling von Ihren Eindrücken und den Mitteilungen Ihres Autowerpener Kollegen nicht verstanden? Stiefkopf? Fragte Weichert.

„Doch, Doktor Barling tat aber meine Worte als leere Hirngespinnste ab. Für ihn hand Mario über allem Zweifel! Der Kommissar hatte darüber keine eigenen Gedanken.

„Stielhölzer... vielleicht lag der Fall auf den Kopf herum, daß Mario nicht der Täter war, sondern ein Helfer, der die Bande aufgetrennt hätte, er mochte dafür triftige Gründe haben!“

„Sie brauchen mit Ihre Beweise nicht bekanntzugeben, Herr Kommissar! Ich weiß, welche Rolle mein Vater im Verborgenen gespielt hat, ich hätte es Ihnen längst schon sagen können. Aber damals war alles, die überflüssige Klugheit meines Vaters, die Angst um ihn und seine Zukunft, so unermesslich über mich herein gebrochen, daß ich keines klaren Gedankens mehr fähig war.“

„Sie sind ein Mann, der unter Umständen begreifbar wäre, meine der Hälfte darauf in seiner äußeren Art.“ „Trotzdem halte ich den Kopf eines Mordes nicht für möglich.“

„Barling scheint in der Nacht seiner Mittel nicht gerade sehr wählerisch gewesen zu sein!“

„Das gehörte zu unserem Handwert, Herr Kommissar! Aber zwischen Schmutz und Mord ist, wie Sie ausgeben müssen, immerhin ein beträchtlicher Unterschied!“

daß sie so vergeblich nach Briefen fragte, daß ihre Stimme immer leiser wurde. So habe er also sehr geliebt!

Das Mädchen sagte, es sei ein sehr guter und sehr sympathischer Brief gewesen, sie habe eigentlich gleich beschließen, seiner Einladung in dieses kleine Geschäft zu folgen, der Brief habe ihr Vertrauen gegeben. Tennigkeit war glücklich.

Man kann übrigens annehmen, daß Herbert Ernst Joachim Tennigkeit auch heute noch sehr glücklich ist. Seit dieser Geschichte sind nämlich mittlerweile vier Jahre verstrichen. Tennigkeit heiratete eines Mädchens. Er hat zwei Kinder, und Frau Tennigkeit ist etwas rund geworden.

Herbert Ernst Joachim Tennigkeit hat sie einmal geliebt, sie habe damals gerade für sich selber postlagernde Briefe abgeholt, sondern für eine Kollegin, die immer durcharbeiten mußte. Aber das wollte natürlich Herbert Ernst Joachim Tennigkeit nicht. Er dachte es auch nie erstehen, denn er habe einen so ausgeprägten Sinn für Romantik, daß

Her hat die ansehnliche Briefmarke erstanden? Enghäuser Briefmarkensammler berechnen schon jetzt eine Ausbeute von 100.000. Gebührend der ersten englischen Briefmarke geehrt werden soll, die von Rowland Hill eingeführt und am 6. Mai 1840 von der englischen Post ausgeben wurde.

„Entdeckung“ ist Hill von verschiedenen anderen Engländern freilich gemacht worden; man verlangte aber, daß auf alle Fälle Englands die Heimat unserer Briefmarke sei. Doch nun tritt Gröndal mit diesem Anspruch auf den Plan und behauptet, die erste Briefmarke mindestens neun Jahre früher ausgegeben zu haben.

In einer englischen Briefmarkensammlung wird darauf hingewiesen, daß in einem kleinen griechischen Dorf kürzlich unter einer Menge von alten Urkunden, die bis in die Zeit der archaischen Revolution zurückgehen, ein zum Teil zerfahrener Bogen gefunden wurde, der Bogen enthielt bedruckte Papierstücken, von denen jeder nach dem Ausdruck den Wert von 40 Lepta hatte. Diese frühen griechischen Marken sind rechtliche Papierstücke, die in gewöhnlicher Weise gedruckt wurden und in der Mitte die griechische Aufschrift, umgeben von einer Art Perlenverzierung. So unähnlich sie erscheinen, mühen sie doch als die ältesten bekannten Vorläufer der Briefmarke anerkannt werden, die wir heute kennen und benutzen.

Die Marken wurden von der Druckerei der griechischen Regierung auf der Insel Koros im Frühling 1881 hergestellt, und der jetzt entdeckte Bogen trägt auf der Rückseite die Unterschrift des damaligen Statthalters G. Warnefis und des Postdirektors M. Apollinos. Wenn auch nicht feststeht, ob diese Marken zur Vorauszahlung von Postgebühren oder zur Freimachung der Postgebühren dienten, so ist doch bemerkbar, daß sie eine längere Zeit im Gebrauch waren.

Eine hebräische Postkarte. In Sofia wurde in einer Kaufmannsfiliale der Fall einer hebräischen Postkarte zur Tafel gebracht. Am selben Tage schritten alle Kinder des Kaufmannes, vier junge Männer und drei junge Mädchen, mit ihren Verlobten zum Altar. Die Hochzeit wurde für die Sofioter Bevölkerung zu einem Ereignis, an welchem die bulgarische Regierung einen Vertreter entsandte.

Stilleme Betteln. Lord D'Arford reiste einmal, er wolle eine Pferde-Gänge in kürzerer Zeit von Norfolk nach London treiben als ein anderer eine Schaar Kämpfer. Die Gänge weitestgehenden Tag und Nacht, während die Kämpfer sich nachts auf den Häusern ausruhten. Und wirklich traten die Gänge zwei Tage früher ein und ihr Herr, Lord D'Arford, hatte gewonnen.

Eine Gänge feistame Bettler über den hohen Beitrag von zweitausend Gulden schloß der englische Lord D'Arford ab. Er wollte in vier Tagen von London nach Edinburgh reiten, rückwärts auf dem Pferde sitzend und sich während der ganzen Zeit nicht umschauend. Er traf noch mehrere Stunden vor Ablauf der Zeit in Edinburgh ein und nahm tatsächlich die gewonnenen Gulden in Empfang.

Dr. Dr. Dr. er wollte einen ganzen Monat von einem Großhändler leihen, dabei keine Kranken besuchen und seine Arbeit wie sonst tun. Er hielt Wort und hatte am Ende des 31. Tages noch zwei Pfennig übrig. Er hatte den ganzen Monat nur Wasser getrunken und nichts als Brot, Käse und Kartoffeln gegessen. Einmal hatte er sich einen Perino gekauft, hatte es aber bald bereut, weil er ihm zwei Pfennig durch machte.

„Du von dem, was in mir vorüber, nichts werden zu lassen, wie...“

„Zweite ich, um Sater zu retten, meinen Sater was...“

„Das wüßten Sie? ...“

„Wie wußten Sie? ...“

„Sater wußten Sie? ...“